

SWR2 lesenswert Magazin

Marcel Proust - Der geheimnisvolle Briefschreiber

Herausgegeben von Luc Fraise

Aus dem Französischen von Bernd Schwibs

Suhrkamp Verlag, 174 Seiten, 28 Euro

ISBN 978-3-518-42972-3

UND

Céleste Albaret - Monsieur Proust

Die Erinnerungen seiner Haushälterin

Aufgezeichnet von Georges Belmont

Mit einem Vorwort von André Aciman

Aus dem Französischen von Margaret Carroux

Gatsby Verlag, 540 Seiten, 34 Euro

ISBN 978 3 311 24014 3

Rezension von Alexander Wasner

Sendung: Sonntag, 27. Juni 2021

Redaktion und Moderation: Alexander Wasner

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Eine Frau erhält ungebetene Liebesbriefe. Sie verriegelt die Wohnung, verrammelt die Fensterläden, schließt sich mit der besten Freundin ein. Doch sie erhält weiter Briefe. Als die Frau immer unwirscher reagiert - reist die Freundin ab und erkrankt. „Der geheimnisvolle Briefschreiber“ – das ist ein Band mit neuen Erzählungen von Marcel Proust, auf Deutsch bisher nicht erschienen. Marcel Prousts 150. Geburtstag wird in wenigen Tagen begangen. Er hat außer diesen kurzen Fragmenten einen der längsten Romane der Welt geschrieben: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit hat 4234 Seiten. Ihn zusammenzufassen ist unmöglich - es geht um einen Erzähler, der vom Kind zum Schriftsteller reift – und dabei die Liebe, das Zweifeln und die Kraft des Erinnerns erfährt wie wenige Menschen. Seine ellenlangen Sätze widerstehen allen Twitter-Posts, seine Subjektivität lässt jeden Algorithmus verzweifeln. Mit Proust gegen die Herrschaft der künstlichen Intelligenz anzukämpfen, ist ein reizvoller Gedanke. In wenigen Tagen feiern wir den 150. Geburtstag, und die Verlage haben ihre Bücher extra in Schale geworfen, um die feinen Sinneswahrnehmungen des französischen Weltliteraten nicht zu verletzen. Bei Suhrkamp sind die erwähnten kurzen Erzählungen erschienen, „Der geheimnisvolle Briefschreiber“, übersetzt von Bernd Schwibs, die kleinen Notizen, Erzählungen, Fragmente drehen sich um die Themen Prousts, die Liebe, vor allem die homosexuelle, die erstarrte französische Gesellschaft und viel um das Lebensthema Prousts: Die jeweils hochpersönliche Wahrnehmung der Welt durch den Einzelnen.

Ein anderes Buch, das ist schon lange auf dem Markt, aber jetzt endlich standesgemäß in ein unverschämtes grün-lila Leinen eingepackt, sind die Erinnerungen von Celeste Albaret, die Haushälterin Prousts. In den letzten neun Jahren hat sie jede Nacht Wache gehalten. Fun facts über fun facts liefert dieses Werk: Wussten Sie: Dass Marcel Proust 22 Handtücher brauchte, um sich nach dem Bad abzutrocknen? Dass er seinen Kaffee wegschütten ließ, wenn er älter als ein paar Minuten war, dass er erst zwischen vier und sechs nachmittags aufstand, aber selten vor vier wieder einschlief? Dass sein Zimmer mit Korktapete überzogen war, damit keine Geräusche seinen Schlaf störten? Celeste Albaret hat mit Proust die Nächte verbracht – und ist viel zu indiskret, um über die homosexuellen Abenteuer Worte zu verlieren -aber die Gerüchte dementiert sie mit großer Freude. Es stimmt längst nicht alles in diesem Buch, aber als eigenständiger Roman aus dem Umfeld der großen Recherche liefert es Gesprächsstoff satt.

Wer dann immer noch nicht genug hat, oder sich wirklich mit Proust beschäftigen will – der kann die großen Übersetzungen bei Reclam und Suhrkamp lesen – und sich Orientierung holen in den hochgelehrten neuen Büchern von Ulrike Sprenger (dem Proust-ABC), oder in Bernd-Jürgen Fischers umfangreichem Handbuch. Etc. Wer Proust liest, will sich mitteilen, das war schon immer so.